

Lehrkanzel und Institut für Geodäsie III

Vorstand: o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Schmid

Das III. Institut für Geodäsie wurde 1968 gegründet und zum 1. Vorstand der damalige Dozent der TH Wien tit. a.o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Hans Schmid berufen. Dem Institut gehören zur Zeit die drei Diplomingenieure Günter Schuster, Heinrich Gaenger und Walter Frantz als Assistenten an. Als Lehrbeauftragte sind dem Institut w. Hofrat Dipl.-Ing. Franz Almer sowie Hon.-Prof. w. Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Dr. techn. Wenzel Konopasek angeschlossen. Weiters sind dem Institut Fräulein Edith Ferk als Sekretärin und Ernst Suppan als Amtswart zugeteilt.

Das Institut betreut nachstehende Lehrveranstaltungen: Vermessungskunde für Architekten und Wirtschaftsingenieure mit einer durchschnittlichen Hörerzahl von 120 je Jahrgang; Angewandte Geodäsie für Studierende des Vermessungswesens mit durchschnittlich 20 Studierenden je Jahrgang; Vermessungskunde für Geodäten mit ebenfalls 20 Studierenden je Jahrgang; Technik des Katasterwesens mit ebenfalls durchschnittlich 20 Hörern. Diese Vorlesung wird ab dem Studienjahr 1970/71 von Lb. Hofrat Almer gehalten; Geodätisches Zeichnen für Geodäten mit ungefähr 20 Hörern.

Den Vorlesungen Vermessungskunde für Architekten, Angewandte Geodäsie und Vermessungskunde für Geodäten sind neben den normalen Vorlesungen und Zimmerübungen jeweils zusammenhängende Feldübungen angeschlossen.

Als empfohlener Wahlgegenstand wird von Lb. Prof. Konopasek die Vorlesung „Anwendung der Dyaden für katastrale Rechenoperationen“ abgehalten.

Die Vermessungskunde für Architekten vermittelt dem Studenten der Architektur die Grundbegriffe der Vermessungskunde sowie die Kenntnisse der Karten und Planoperat in Österreich. Die Vorlesung Angewandte Geodäsie behandelt die Aufgaben der Landesvermessung, der Ingenieurgeodäsie sowie ausgewählte Probleme des gesamten Vermessungswesens, wobei im Rahmen der Feldübungen einige praktische Aufgaben im Feld zu lösen sind.

Die Vorlesung Technik des Katasterwesens bringt den Studierenden die Aufgaben nahe, welche zur Herstellung eines Liegenschaftskatasters notwendig sind, wobei die Organisationen des staatlichen und des zivilen Vermessungsdienstes eingehend erläutert werden. Die Vorlesung für Vermessungskunde vermittelt dem angehenden Vermessungsingenieur die Grundlagen der Methoden und Geräte der Feldvermessung.

Im Studienjahr 1970/71 wird ein Dissertant betreut, welcher das Thema „Kommassierung und neuer österreichischer Rechtskataster“ ausgewählt hat. Im Institut werden wissenschaftliche Untersuchungen über Genauigkeiten der Basisvermessung nach Jäderin angestellt und Untersuchungen moderner Entfernungsmessgeräte auf optischer und wellentechnischer Basis durchgeführt.